

(Die gegossene Stadt.) Die Frage der in fast allen großen und größeren Städten überhandnehmenden Wohnungsnot, die für die Gemeindeverwaltungen eine ernste Sorge bildet, beschäftigt alle Welt. Da macht nun ein Münchner Baumeister den Vorschlag, in der Nähe des Münchner Waldfriedhofs eine „gegossene Stadt“ zu schaffen. Er will Kleinhäuser errichten, die ausschließlich aus Eisenbeton gegossen und aneinandergereiht, Rücken an Rücken stehen sollen, so daß jedes Haus einen Vorgarten bekommen kann. Die Kleinhäuser sollen eine Breite von sieben, eine Tiefe von sechs und eine Höhe zwischen sechs und sieben Metern erhalten und bei voller Unterkellerung neben den Wohnräumen auch Waschküche, Bad und Vorratskammer aufweisen. Eine besondere Ersparnis würde darin bestehen, daß die Leitungen für Wasser, Gas und elektrisches Licht nicht in den Straßenkörper, sondern unter die Doppelreihen der Häuser in einen Kanal gelegt würden, wodurch sämtliche abzweigenden Anschlußleitungen ausgeschaltet werden könnten. „Der Vorschlag,“ so bemerkt ein deutsches Blatt zu dieser Idee, „gegossene Häuser, ja ganze gegossene Städte herzustellen, hat etwas Bestechendes. Ganz neu ist er jedoch nicht, denn schon vor einer Reihe von Jahren hat Edison Versuche mit gegossenen Häusern gemacht, die angeblich sehr befriedigend ausgefallen sein sollen. Näheres über den Ausgang dieser Versuche ist nicht bekannt geworden, doch kann die Möglichkeit, kleine Wohnhäuser zu gießen, wohl nicht bezweifelt werden.“